

Z

ZUR ERNEUTEN VERWENDUNG

Z

GABRYELA ZAPOLSKA

WOVON MAN NICHT SPRICHT

ROMAN ❖ 3. TAUSEND ❖ M. 4.- BROSCH., M. 5.- GEB.

ZUR PROBE BAR MIT 40% RABATT!

Das grosse, dauernde Interesse, das dieser Zapolskasche Roman bei seinem Erscheinen in Deutschland erregte, und die ununterbrochene Nachfrage darnach veranlassen uns, einen neuen Roman aus der Feder der Dichterin zu veröffentlichen. Die Anzeige finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite. Zugleich wollen Sie die Gelegenheit benutzen, sich erneut für „Wovon man nicht spricht“ zu verwenden. Die günstige Bezugsbedingung, die Sie gefl. ausnutzen wollen, macht Ihnen die geringste Bemühung nutzbringend. Nachstehend lassen wir einen Auszug aus den Kritiken folgen. Verlangen Sie Prospekt!

Vossische Zeitung: Die poetische Wahrheit der dargestellten Zustände und Geschehnisse ist packend und von innerer Beweiskraft. Der Gang der Handlung ist dramatisch beseelt und zwingt den Leser in einen oftmals schwülen, aber immer fesselnden Bann.

Der Tag, Berlin: Der Roman der Zapolska bebaut nicht das gleiche Terrain wie „Der heilige Skarabäus“. Doch der Mittelpunkt ist derselbe. Wie ein Hund an der Kette um seine Hütte kreist, so zieht das Schicksal eines jungen Gottesgeschöpfes die Peripherie um den verfluchten Angelpunkt. Solche Bücher schreibt nur die Schwesterschaft, solche ernsten, im Schmutze reinen Bücher, die man richtig würdigt, wenn man sie zu den literarischen Dokumenten des Lebens legt.

Berliner Tageblatt: Solch einen wunderbaren Typus einer Dirne hat uns die Zapolska geschaffen; diese Gestalt rührt nicht nur an unser ethisches Empfinden, sie greift an unser Herz.

Leipziger Tageblatt: Ein hochinteressanter Sittenroman mit der Gabe einer Dichterin geschrieben. Ein erschütterndes Dokument unserer Zeit.

Prager Tageblatt: Ein bedeutsames Dokument psychologischer Kleinmalerei des Liebeslebens.

Pester Lloyd: Der Roman hebt den Schleier von der Tragödie einer Prostituierten.

Literarischer Ratgeber: Das Buch ist ein Appell an die Menschheit, den Gefallenen nicht die Möglichkeit der Rückkehr in die Gesellschaft zu rauben. Da die Verfasserin durchaus dezent bleibt, so kann man den Roman seiner psychologischen Feinheiten wegen allen reifen Männern empfehlen.

Neue Hamburger Zeitung: So hat die bekannte polnische Schriftstellerin in diesem spannenden Roman eine Wunde am sozialen Leben blossgelegt und das Duldertum der Prostituierten realistisch geschildert, ohne Beschönigung und ohne Übertreibung.

Generalanzeiger, Stettin: So dürfen und müssen wir diesen bedeutsamen Roman als ein Zeit- und Menschenbild unseren Lesern wärmstens empfehlen.

OESTERHELD & CO. VERLAG · BERLIN W. 15